

# **Referendarsbetreuung - Freud oder Leid?**

## **Beitrag von „Paulchen“ vom 5. November 2008 17:02**

Ich habe schon einige Referendare betreut und da war von A-Z alles dabei.

Da war die Referendarin, der ich blind vertrauen konnte und die den LK für ein paar Wochen fast schon professionell übernahm und ich mich beruhigt hinten rein setzen konnte. --> Sehr wenig Arbeit.

Da war der Referendar, dem zwei Stunden vor seinem UB plötzlich einfiel, dass er ja auch mal selbst unterrichten müsste und der nach dem UB sofort wieder weg war und mir das "Scherben zusammenfegen" überließ. --> Wenig Arbeit, da ich ja nur zwei mal beratend auftreten musste.

Da war die Referendarin, die mitten in ihrer Stunde zu mir sagte, dass sie mal kurz was kopieren müsse und mich fragte, ob ich nicht spontan übernehmen könne. --> Sehr viel Arbeit, denn solche Klopse kamen ständig.

Da war der Referendar, der sich noch eher als Unidozent denn als Lehrer sah und den ich erst so langsam an die verschiedenen Methoden ranführen musste. --> Viel Arbeit, aber fruchtbar und dadurch ok.

Du siehst, man kann nicht prinzipiell sagen, dass die Betreuung von Referendaren mit viel oder wenig Arbeit verbunden ist. Es hängt immer davon ab, was die Refs mitbringen, wie gut man miteinander auskommt und wie "beratungsresistent"(oder nicht) sie sind.